

Braunvieh in der Stiermast einsetzen?

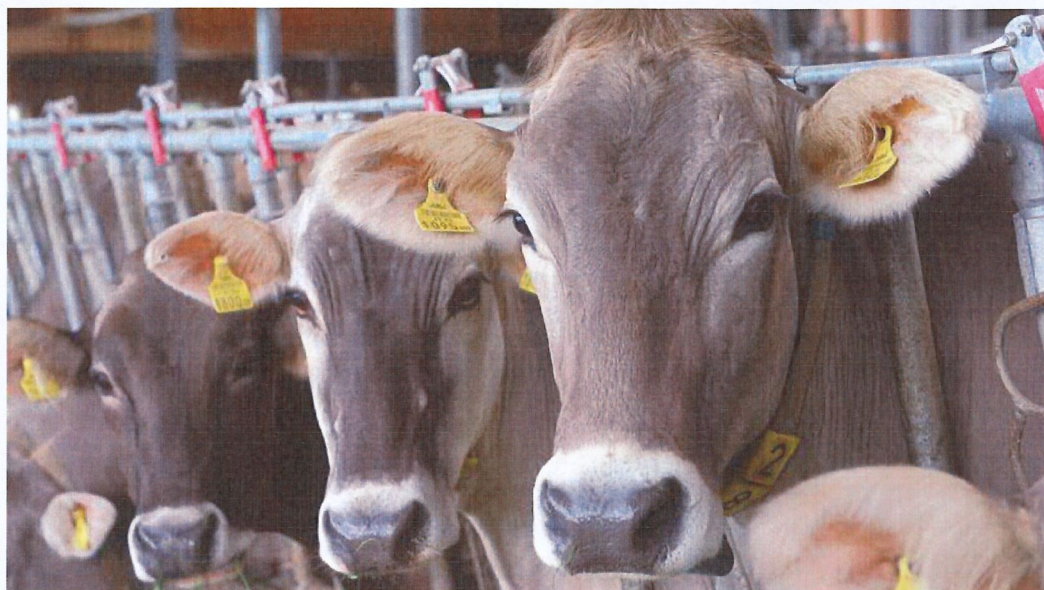
Brown Swiss, auch als Braunvieh bekannt, ist die dritthäufigste Rinderrasse in Österreich und zählt zu den milchbetonten Rassen. In einem Forschungsprojekt der HBLFA Raumberg-Gumpenstein wurde geklärt, wie gut Brown Swiss im Vergleich zu Fleckvieh für die Stiermast geeignet ist.

Von Margit Velik

Brown Swiss, so die offizielle Bezeichnung, wengleich die Rasse oft noch unter Braunvieh geführt wird, ist eine milchbetonte Rinderrasse und in Österreich mit knapp 6 Prozent die dritthäufigste Rasse nach Fleckvieh (75 Prozent aller Rinder) und Holstein Friesian. Insbesondere in der Stiermast, aber auch in der Ochsen- und Kalbinnenmast, findet man Brown Swiss eher selten, und wenn, dann häufig in Kreuzung mit Fleischrassen. Das kommt daher, dass Milchrassen langsamer zunehmen als die Zweinutzungsrasse Fleckvieh, die Schlachtkörper weniger fleischig sind und die Futtermittelverwertung pro Kilo Fleisch schlechter ist.

Milchrassen in der Mast

Es gibt Maßnahmen, um reinrassige Milchrasse-Stierkälber zu verhindern. Dies sind zum einen der Einsatz von gesextem Spermium und zum anderen die Belegung von Kühen mit Fleischrassen, wenn ihre Nachkommen nicht für die Nachzucht vorgesehen sind. So wurden im Jahr 2021 knapp 1/4



der Brown-Swiss-Kühe mit einer Fleischrasse belegt (Zucht-Data 2022). Ebenso stellt die Kälbermast einen Absatzkanal für Milchrassekälber dar. In Österreich gibt es in den letzten Jahren vermehrt regionale und bundesweite Initiativen zur Forcierung der heimischen Kälbermast.

Exporte von Milchrassekälbern ins Ausland sind in Medien und Gesellschaft stark präsent und stehen oft in der Kritik. Laut Rinderzucht Austria (2022) werden rund 5 Prozent (knapp

40.000 Stück) der österreichischen Kälber zur Mast ins Ausland exportiert.

Wenn wir über eine nachhaltige, ganzheitliche und tierethische Landwirtschaft sprechen, sollten wir also auch einen Blick auf die Mast von Milchrassen werfen.

Zwei Stiermastversuche

In einem Forschungsprojekt der HBLFA Raumberg-Gumpenstein wurde in zwei Stiermast-Versuchen der Einsatz von

Brown Swiss im Vergleich zu Fleckvieh hinsichtlich tierischer Leistungen beleuchtet. Der eine Versuch fand auf einem Praxisbetrieb statt, der andere als Exaktversuch im Maststall der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Im Exaktversuch wurden die Tiere bis 720 kg Lebendgewicht mit Maissilage bzw. einer Grassilage-Maissilage-Ration gemästet. Pro Tier und Tag wurden rund 2 kg Kraftfutter gefüttert, was etwas unter der in der Praxis üblichen Kraftfuttermenge liegt.

Versuchsergebnisse: tierische Leistung

Brown-Swiss-Stiere hatten numerisch eine höhere Futteraufnahme als Fleckvieh (8,3 vs. 7,7 kg TM pro Tag) und der Futterbedarf pro kg Zuwachs war um knapp 15 Prozent höher (Tab. 1). Brown-Swiss-Stiere zeigten rund 100 g niedrigere Tageszunahmen.

Die Ausschachtung der Schlachtkörper war bei Brown Swiss knapp 2 Prozent niedriger als bei den Fleckvieh-Stieren. In der EUROP-Fleischklasse erreichten Brown-Swiss-Stiere je zur Hälfte R und O, während alle Fleckvieh-Stiere Fleischklasse U erreichten. Mit O bewertete Schlachtkörper haben einen erheblich geringeren Schlachterlös als bei Fleischklasse U und R. Im Anteil wertvoller Teilstücke (Beiried, Rostbraten, Lungenbraten, Schlögel) bezogen auf das Schlachtkörpergewicht zeigte sich jedoch kein Unterschied. Weiters hatte Brown Swiss numerisch eine höhere Fettklasse (2,8 vs. 2,4), was sich auch im Nierenfettanteil und im Fettanteil bestimmter Teilstücke widerspiegelte.

In der inneren Fleischqualität zeigten sich keine wesentlichen Unterschiede (keine Unterschiede in Scherkraft/Zartheit, Farbe, Koch- und Grillsaft). Trotz der etwas höheren Fettklasse bei Brown Swiss war der intramuskuläre Fettgehalt im Rostbraten nicht höher. Dies steht im Widerspruch zu anderen Untersuchungen, wo milchbetonte Rassen oft mehr intramuskuläres Fett einlagern, was sich positiv auf die Zartheit und Saftigkeit von Fleisch auswirken kann. Tendenzielle Unterschiede zugunsten von Brown Swiss zeigten sich im Tropfsaftverlust des Fleisches (niedrigerer Tropfsaftverlust bei Brown Swiss, was ein Indiz für niedrigere Gewichtsverluste bei der Lagerung ist) und bei der Saftigkeit laut

Verkostung. Bei den gesättigten und einfach ungesättigten Fettsäuren zeigten Brown Swiss ein günstigeres Fettsäuremuster.

Ist die Mast von Brown Swiss wirtschaftlich?

Futterkosten und Kälberkosten sind die zwei höchsten Direktkosten in der Rindermast. Bei Wirtschaftlichkeitsberechnungen hängt es demnach stark davon ab, was die Kälber kosten. Berechnungen, die auf Zahlen des Online-Deckungsbeitragsrechners der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen zurückgreifen, zeigen, dass gemäß unserer Versuchsergebnisse die Mast von Brown-Swiss-Stieren – trotz der günstigen Kälberpreise – weniger wirtschaftlich ist als jene von Fleckvieh. Konkurrenzfähig sind Brown-Swiss-Tiere aber dann, wenn sie aus eigener Erzeugung stammen und mit Fleckvieh-Kälbern aus Zukauf verglichen werden.

Laut Arbeitskreis-Auswertungen zur Stiermast aus Niedersachsen in Deutschland waren Brown Swiss einige Jahre eine gute Alternative zu Fleckvieh. In den letzten beiden Wirtschaftsjahren schnitt allerdings Brown Swiss erstmals etwas schlechter ab als Fleckvieh.

Es lässt sich schlussfolgern, dass die Stiermast mit Brown Swiss bei optimalem Management wirtschaftlich sein kann, wobei insbesondere die Kälberkosten und die Tiergesundheit/-ausfälle im Auge zu behalten sind. Auch Vermarktungsschienen, welche die Mast von milchbetonten Rassen im Inland honorieren, würden sich positiv auswirken.

Mehr Infos

Mehr Informationen zu diesem Forschungsprojekt sowie Ergebnissen aus Deutschland zur Rindermast mit Brown Swiss finden sich im Projektabschlussbericht, der auf www.raumberg-gumpenstein.at

zum Download zur Verfügung steht.

Dr. Margit Velik, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Institut für Nutztierforschung

PODCAST-TIPP

AGRAR SCIENCE Wissen kompakt



HBLFA
Raumberg-Gumpenstein
Landwirtschaft



Podcast-Plattformen oder
YouTube unter „Agrar Science –
Wissen kompakt“ bzw. Homepage
raumberg-gumpenstein.at

Mast ab 150 kg Lebendgewicht	Einheit	Brown Swiss	Fleckvieh
Mastendgewicht	kg	722	724
Schlachalter		20,7 ^a	19,3 ^b
Tageszunahmen Mastphase	g	1.200 ^a	1.295 ^b
Gesamtfutteraufnahme	kg TM	8,3	7,7
Futteraufwand	kg TM /kg Zuwachs	6,9 ^a	6,0 ^b
Schlachtkörpergewicht _{kalt} (SKG)	kg	404	408
Ausschlachtung _{warm}	%	56,1 ^b	58,0 ^a
EUROP-Fleischklasse	E=5, P=1	2,6 ^b (R-O)	4,0 ^a (U)
Fettklasse	1 = mager, 5 = fett	2,8	2,4
Wertvolle Teilstücke ¹	% vom SKG _{kalt}	41,8	42,0
Intramuskuläres Fett im Rostbraten	%	1,9	1,7
Scherkraft (Maß für Fleisch-Zartheit)	kg	3,4	3,4

^{a, b} Unterschiedliche Hochbuchstaben bedeuten statistisch signifikante Unterschiede

¹ Wertvolle Teilstücke: Rostbraten, Beiried, Lungenbraten, Schlögel

Quelle: Velik et al. 2023

Tab. 1: Ergebnisse Exaktversuch Stiermast – Brown Swiss (Braunvieh) im Vergleich zu Fleckvieh

OKTOBER 2024

BLICK INS LANDSELECTION

milch
fleisch
zucht

rinderprofi

DAS MAGAZIN FÜR MODERNE RINDERHALTUNG

WEIDEMANN T9535

NEU

Standardmäßiges
Fahrerassistenzsystem VLS –
schneller Materialumschlag bei
voller Sicherheit

10m Hubhöhe, 3.5t Nutzlast

Kompakte Bauform –
Der übersichtlichste
Teleskoplader seiner
Klasse

Panorama-Komfortkabine
mit mitfedernder Joystickkonsole

2x 45° Lenkeinschlag
für beste Wendigkeit

136 PS Perkins-Motor
und bis zu 230 Liter/min
Hydraulikleistung für
schnelle Ladezyklen

Powerdrive 255 –
komplett stufenloser
Fahrantrieb von 0-40km/h

Symbolbild



Finanzierung mit
flexibler Laufzeit möglich.

**WEIDEMANN GENERALIMPORTEUR
FÜR ÖSTERREICH**

mauch.at BURGKIRCHEN 07724 2107

**HAUSMESSE BURGKIRCHEN
24.-27.10.24**

MAUCH